



IM FOKUS

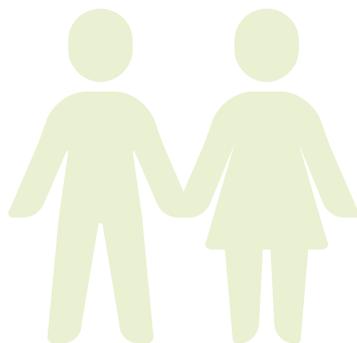
SCHULVERPFLEGUNG IN ÖSTERREICH



Der Mittagstisch
2024

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	3
Methodik	5
Ergebnisse	6
Verfügbarkeit eines Mittagstisches	6
Nutzung des Mittagstisches	7
Betreuung des Mittagstisches	9
Auszeichnung des Mittagstisches	11
Zusammenfassung	14
Literaturverzeichnis	15



Für die Inhalte verantwortlich: **SIPCAN - Initiative für ein gesundes Leben** . www.sipcan.at

Redaktion: Univ.-Lektor Mag. Dr. Manuel Schätzer, Lucia Weigand MSc, Bastian Preissler MSc, Dr. Nadine Gutmann MSc,
Mag. Julia Schätzer, Kerstin Kriks, Univ.-Prof. Prim. Dir. Dr. Friedrich Hoppichler

Zitierhinweis:

SIPCAN - Initiative für ein gesundes Leben. Im Fokus: Schulverpflegung in Österreich - Der Mittagstisch. 2024

Ganztägige Schulformen werden immer häufiger. Im Schuljahr 2023/24 lag die Betreuungsquote österreichweit bei rund 30,86 % (allgemeinbildende Pflichtschulen und allgemeinbildende höhere Schulen, 1.–9. Schulstufe), womit bereits 227.399 Schüler*innen eine ganztägige Schulform in Anspruch nehmen (1). Gemäß Bildungsinvestitionsgesetz ist es das Ziel, dass ein flächendeckendes Angebot an Tagesbetreuung an ganztägigen Schulformen und anderen Betreuungseinrichtungen für 40 % der Kinder und Jugendlichen von 6 bis 15 Jahren bzw. an 85 % der allgemeinbildenden Pflichtschulen zur Verfügung steht. Zu diesem Zweck stellt der Bund in den Schuljahren 2019/20 bis 2032/33 einen Betrag von insgesamt 750 Millionen Euro bereit (2). Durch diese Zielsetzungen gewinnt auch die Verpflegungssituation an den Schulen immer stärker an Bedeutung. Dies ist so wichtig, weil für sehr viele Schüler*innen das Essens- und Getränkeangebot, sei es durch das Mittagessen in der Mensa, die Jause vom Schulbuffet oder durch den Konsum von Getränken und Snacks aus Automaten, schon heute eine essentielle Verpflegungsmöglichkeit während des Schultages darstellt.

Dabei geht es aber nicht nur darum, dass es ein Verpflegungsangebot gibt, sondern auch wie dieses gestaltet ist. Dies ist vor allem langfristig von Bedeutung, weil sich im Kindheits- und Jugendalter Verhaltensweisen entwickeln, die einen Einfluss auf die Gesundheit und Lebensqualität der Kinder jetzt sowie im Erwachsenenalter haben.

Aber auch kurzfristig ist ein gesundheitsförderliches Angebot im schulischen Setting von Relevanz, weil die konsumierten Speisen und Getränke einen unterschiedlichen Einfluss auf die kognitive Leistungsfähigkeit der Schüler*innen verzeichnen (3-6).

Die gesundheitsförderliche Optimierung des Speise- und Getränkeangebots kann somit wesentlich zur Förderung der Ernährungskompetenz der Schüler*innen und der Qualität des Schultages beitragen. Darüber hinaus bietet sich die Möglichkeit zur Vermittlung unterschiedlicher Esskulturen, zur Entdeckung neuer kulinarischer Erfahrungen sowie zur Festigung von Geschmacks- und Essgewohnheiten (7).

Dazu sei angemerkt, dass das Ernährungsverhalten österreichischer Kinder und Jugendlicher ein großes Verbesserungspotential birgt. So zeigen die Ergebnisse der aktuellen HBSC-Studie (Health Behaviour in School-aged Children), dass in Österreich je nach Alter nur etwa 41 bis 62 % der Mädchen und 29 bis 55 % der Buben täglich mindestens einmal Obst konsumieren. Für Gemüse liegt der Anteil bei den Mädchen zwischen 43 und 49 %, bei den Buben zwischen 29 und 42 %. Bei beiden Geschlechtern nimmt der tägliche Konsum von Obst und Gemüse mit steigendem Alter kontinuierlich ab. Im Vergleich dazu liegt der Anteil von denjenigen, die Süßigkeiten auf täglicher Basis konsumieren bei durchschnittlich 25 % für Buben und 36 % für Mädchen (8). Gleichzeitig steht eine ernährungsphysiologisch unvorteilhafte Ernährungsweise aber im starken Zusammenhang mit der Prävalenz von Übergewicht und Adipositas und somit aufbauend auch mit verschiedenen Zivilisationskrankheiten (9-11). Gemäß der 2022/2023 durchgeführten COSI-Studie (Childhood Obesity Surveillance Initiative), sind in Österreich 34 % der Buben und 26 % der Mädchen im Alter von 8-9 Jahren von Übergewicht und Adipositas betroffen. Dabei gelten 16 % der Buben und 8 % der Mädchen als adipös (12).

In der Altersklasse der 10- bis 19-Jährigen lag in Österreich gemäß Global Health Observatory der WHO im Jahr 2022 für Übergewicht und Adipositas eine Prävalenz von 32,8 % bei den Buben und 25,8 % bei den Mädchen vor (13). 12,9 % der Buben und 8,4 % der Mädchen dieser Altersklasse werden als adipös eingestuft (14).

Gesundheitsförderung und Prävention setzen hier an und zielen darauf ab, Strategien zu etablieren, die einerseits ein gesundheitsförderliches Umfeld schaffen und andererseits individuelle Verhaltensweisen positiv unterstützen. Eine zentrale Rolle nimmt dabei das Ernährungsverhalten ein.

Um die Ernährung von Kindern und Jugendlichen positiv zu beeinflussen, erweisen sich neben Interventionen, die auf Ernährungsbildung ausgerichtet sind, auch solche als effektiv, die eine Modifizierung des Lebensmittelumfelds in den Schulen anstreben (15). Die Verfügbarkeit, Zugänglichkeit und Art der Darreichung von gesundheitsförderlichen Lebensmitteln wie beispielsweise Obst und Gemüse können dabei als Schlüsselfaktoren angesehen werden, um deren Aufnahme zu erhöhen (16,17). Die Umstellung von Schulkantinen, indem beispielsweise der Fett- und Zuckergehalt reduziert und das Angebot an Obst und Gemüse erhöht wird, konnte zudem mit einer gesünderen Nahrungsaufnahme der Schüler*innen in Verbindung gebracht werden (18,19). Insgesamt birgt das Setting Schule ein hohes Potential für die Etablierung gesundheitsförderlicher Lebenswelten, vor allem weil sich hier die Zielgruppe über einen langen Zeitraum hinweg am selben Ort befindet.

Mit der Verabschiedung der Resolution von Thessaloniki aus dem Jahr 1997 verpflichteten sich alle europäischen Länder bereits vor über 25 Jahren dazu, staatliche Strategien zur gesundheitsförderlichen Gestaltung von Schulen umzusetzen. Die Unterzeichnenden sind dazu aufgefordert, klare Rahmenbedingungen für ein gesundheitsförderliches Schulumfeld festzulegen (20). Das Ziel besteht darin, eine Umgebung zu schaffen, die das Gesundheitsverständnis fördert, ein gesundes Umfeld für alle Schulmitglieder schafft und Wissen sowie Fähigkeiten vermittelt, um gesündere Entscheidungen treffen zu können (21).

In Österreich wird dieser Verpflichtung bereits durch verschiedene nationale und regionale Initiativen und Programmen nachgekommen. Auch der gemeinnützige wissenschaftliche Verein SIPCAN setzt sich seit rund 20 Jahren für die Verbesserung des Verpflegungsangebots an österreichischen Schulen ein, indem verhaltens- und verhältnispräventive Maßnahmen erfolgreich umgesetzt werden. Eine dieser Maßnahmen stellt die Optimierung des täglichen Mittagstisches der Schüler*innen dar. Dieser ist in Österreich äußerst unterschiedlich organisiert und strukturiert, wobei repräsentative Zahlen hinsichtlich der Verfügbarkeit und der Nutzung bis dato überwiegend fehlten.

Um diese Lücke zu schließen, wurde von SIPCAN eine Studie initiiert und mitdurchgeführt, die die aktuelle Verpflegungssituation an österreichischen Schulen untersucht. Dieser Bericht fasst die Ergebnisse zur Situation im Rahmen der Mittagsverpflegung zusammen. Ziel von SIPCAN ist es, allen interessierten Gruppen und Entscheidungsträger*innen einen Überblick zur aktuellen Lage zu ermöglichen und dazu beizutragen die Verpflegungssituation für die Schüler*innen noch weiter zu verbessern.

Die Ergebnisse dieses Berichts basieren auf einer anonymen Befragung, die mittels computerunterstützten Telefoninterviews durchgeführt wurde und sich an Schulleiter*innen richtete. Die Umsetzung der Interviews wurde im Vorfeld der Erhebung durch einen Pre-Test geprüft.

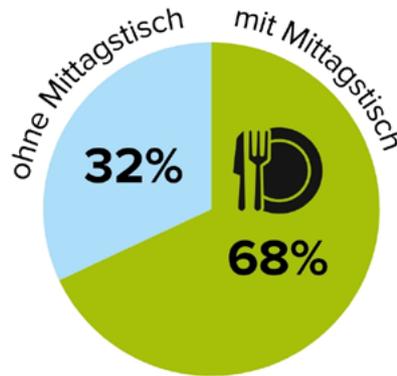
Im Rahmen der Interviews kam ein Fragebogen zum Einsatz, der in mehrere Abschnitte gegliedert war. Neben einem allgemeinen Teil, unter anderem betreffend Gesamtzahl der Schüler*innen, wurden Fragen zum Mittagstisch, Pausenverkauf, Snack- und Getränkeautomaten sowie Mülltrennungspraxis und Umsetzung der bevorstehenden Pfandpflicht inkludiert.

Die erhobenen Daten basieren auf einer geschichteten Zufallsstichprobe der Grundgesamtheit aller Mittelschulen, Gymnasien und Berufsbildenden Mittleren und Höheren Schulen (gesamt 1.957 Schulen). Die Stratifizierung erfolgte nach Bundesland und Schultyp. Die Stichprobe umfasste 323 Schulen (16,50 %), davon 47 AHS, 93 BMHS und 183 MS. Die gewonnenen Ergebnisse stellen ein repräsentatives Abbild der Verpflegungsstruktur an österreichischen Schulen dar.

Der vorliegende Bericht fasst die zentralen Ergebnisse zum Mittagstisch zusammen.

Verfügbarkeit eines Mittagstisches

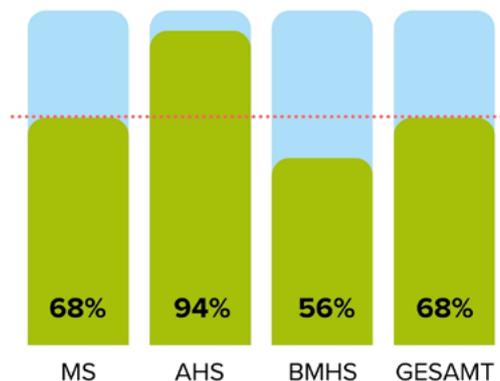
Verfügbarkeit eines warmen Mittagstisches an Schulen in Österreich



Informationsgrafik © SIPCAN - Initiative für ein gesundes Leben, 2024
Quelle: SIPCAN, Im Fokus: Schulverpflegung in Österreich - Der Mittagstisch, 2024

Aktuell wird an insgesamt 68 % der österreichischen Schulen der Sekundarstufe 1 & 2 (MS, AHS, BMHS) an zumindest einem Schultag pro Woche ein warmer Mittagstisch angeboten. Im Umkehrschluss steht an 32 % dieser Schulen den Kindern und Jugendlichen kein Mittagstisch zur Verfügung. Davon sind bundesweit über 140.000 Schüler*innen betroffen.

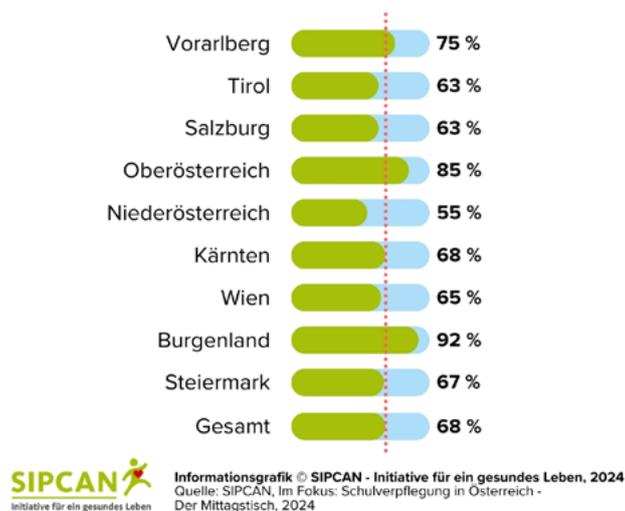
Verfügbarkeit eines warmen Mittagstisches an Schulen in Österreich (nach Schultypen)



Informationsgrafik © SIPCAN - Initiative für ein gesundes Leben, 2024
Quelle: SIPCAN, Im Fokus: Schulverpflegung in Österreich - Der Mittagstisch, 2024

Geteilt nach den untersuchten Schultypen zeigt sich, dass mit 94 % insbesondere an den allgemeinbildenden höheren Schulen ein warmer Mittagstisch zur Verfügung steht. Den zweithöchsten Anteil nehmen die Mittelschulen mit 68 % ein, gefolgt von den berufsbildenden mittleren und höheren Schulen mit 56 %. Die Ergebnisse unterscheiden sich dabei signifikant zwischen den unterschiedlichen Schultypen ($p < 0,001$).

Verfügbarkeit eines warmen Mittagstisches an Schulen in Österreich (nach Bundesländern)

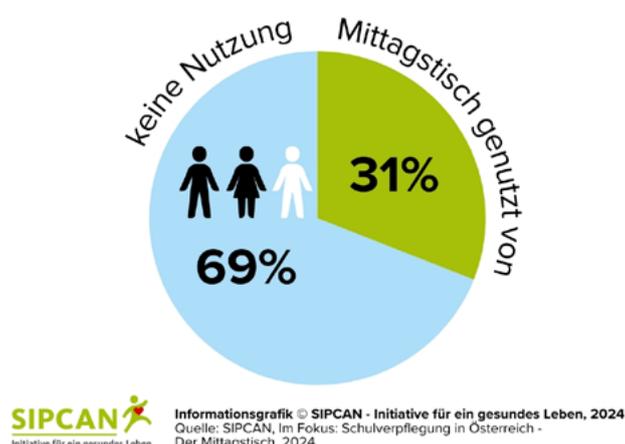


Bei Analyse der Ergebnisse geteilt nach Bundesländern erweist sich das Burgenland als Spitzenreiter, wobei an 92 % der Schulen ein warmer Mittagstisch angeboten wird. Ebenfalls hohe Anteile verzeichnen Oberösterreich mit 85 % sowie Vorarlberg mit 75 % der Schulen. Während der Anteil der meisten Bundesländer zwischen 60 und 70 % liegt, weist Niederösterreich mit 55 % den geringsten Anteil an Schulen auf, an denen den Schüler*innen ein warmer Mittagstisch zugänglich gemacht wird. Die Verfügbarkeit einer Mittagsverpflegung unterscheidet sich signifikant zwischen den unterschiedlichen Bundesländern ($p = 0,023$).

Nutzung des Mittagstisches

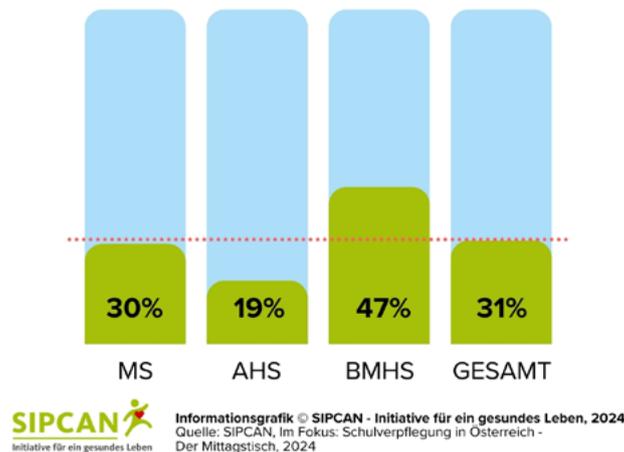
Um den durchschnittlichen Nutzungsgrad des Mittagstisches zu ermitteln, wurde von jenen Schulen, die einen warmen Mittagstisch anbieten, die Anzahl an Schüler*innen erhoben, die das Mittagsangebot regelmäßig nutzen. Folglich wurde die durchschnittliche Gesamtschüler*innenanzahl mit der Anzahl der Schüler*innen, die das Mittagstischangebot regelmäßig nutzen, in Relation gesetzt.

Durchschnittliche Nutzung des Mittagstisches an Schulen in Österreich



An den 68 % der Schulen, die einen Mittagstisch anbieten, werden durchschnittlich 297 Schüler*innen unterrichtet. Der Mittagstisch wird an diesen Schulen im Durchschnitt von 91 Schüler*innen regelmäßig genutzt. Der mittlere Nutzungsgrad liegt somit bundesweit bei 31 %.

Durchschnittliche Nutzung des Mittagstisches an Schulen in Österreich (nach Schultypen)



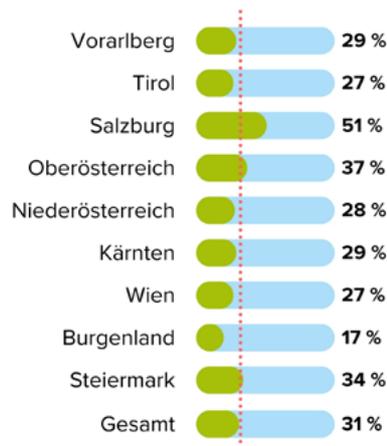
Bei Betrachtung der verschiedenen Schultypen, ergibt sich der höchste Nutzungsgrad für die berufsbildenden mittleren und höheren Schulen mit 47 %, gefolgt von den Mittelschulen mit 30 % und den allgemeinbildenden höheren Schulen mit 19 %.

Obgleich der Nutzungsgrad an den AHS am geringsten ausfällt, nutzen hier im Durchschnitt mehr Schüler*innen das Mittagstischangebot als in den anderen Schultypen (Ø 138 Schüler*innen in AHS vs. Ø 132 in BMHS und Ø 60 in MS). Der geringere Nutzungsgrad ergibt sich aufgrund der hohen Gesamtschüler*innenanzahl, die in den AHS durchschnittlich 704 beträgt und bei den BMHS und MS mit jeweils 281 und 201 Schüler*innen deutlich niedriger ausfällt.

Ergänzend wurden die Schulen auch danach gefragt, welche Schulstufen den Mittagstisch vorrangig nutzen. Die Schulen konnten dabei mehrere Schulstufen nennen. Die Ergebnisse zeigen, dass vorwiegend die jüngeren Schüler*innen der jeweiligen Schultypen das Mittagsangebot in Anspruch nehmen. Bei den MS fokussiert sich eine vorrangige Nutzung auf die 5. und 6. Schulstufe. Bei den AHS wird das Angebot vorwiegend in der Unterstufe von der 5. bis zur 8. Schulstufe genutzt, während bei den BMHS vorrangig Schüler*innen aus der 9. bis 11. Schulstufe von der Mittagsverpflegung ihrer Schule Gebrauch machen.



Durchschnittliche Nutzung des Mittagstisches an Schulen in Österreich (nach Bundesländern)



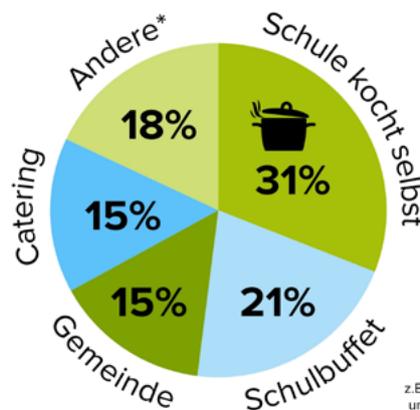
Informationsgrafik © SIPCAN - Initiative für ein gesundes Leben, 2024
Quelle: SIPCAN, Im Fokus: Schulverpflegung in Österreich - Der Mittagstisch, 2024

Die durchschnittliche Mittagstischnutzung unterscheidet sich zudem zwischen den einzelnen Bundesländern. In Salzburg zeigt sich ein besonders hoher Nutzungsgrad von 51 % der durchschnittlichen Gesamtschüler*innenanzahl, gefolgt von 37 % in Oberösterreich und 34 % in der Steiermark. Während die meisten Bundesländer einen mittleren Nutzungsgrad zwischen 20 und 30 % aufweisen, ist dieser im Burgenland mit 17 % am niedrigsten.

Betreuung des Mittagstisches

Die Studie ging auch der Frage nach, wer an den Schulen für die operative Betreuung des Mittagstisches verantwortlich ist.

Durchschnittliche Betreuung des Mittagstisches an Schulen in Österreich



*Andere:
z.B. Gasthaus, Hort
und Seniorenheim

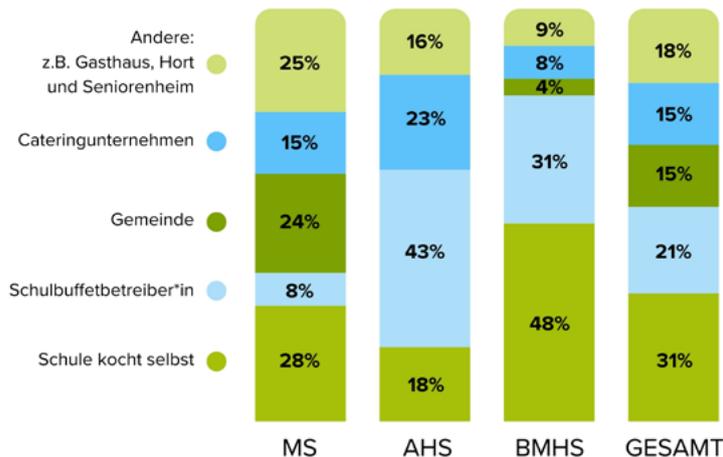


Informationsgrafik © SIPCAN - Initiative für ein gesundes Leben, 2024
Quelle: SIPCAN, Im Fokus: Schulverpflegung in Österreich - Der Mittagstisch, 2024

Mit einem Anteil von 31 % wird der Mittagstisch an beinahe jedem dritten Standort von der Schule selbst betreut. Auf Platz zwei folgt mit 21 % die Betreuung durch Schulbuffetbetreiber*innen. Diese sind somit an jeder fünften Schule mit der Abwicklung des

Mittagstisches betraut. Gemeinden und Cateringunternehmen kümmern sich an jeweils 15 % der Schulen um die operative Betreuung des Mittagstisches. 7 % machten individuelle Angaben zur Betreuung des Mittagstisches, wobei Stiftsküchen, die Lebenshilfe, Krankenhäuser, Internate, sowie Nachbarschulen genannt wurden. An den restlichen Schulen zeigten sich Gasthäuser, Horte und Seniorenheime mit jeweils 5, 4 und 2 % für die Betreuung des Mittagstisches verantwortlich.

Durchschnittliche Betreuung des Mittagstisches an Schulen in Österreich (nach Schultypen)



Informationsgrafik © SIPCAN - Initiative für ein gesundes Leben, 2024
 Quelle: SIPCAN, Im Fokus: Schulverpflegung in Österreich - Der Mittagstisch, 2024

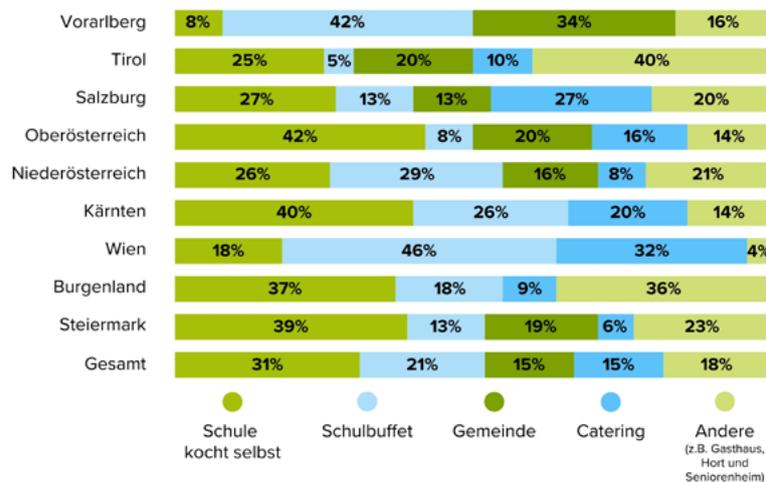
Hinsichtlich der untersuchten Schultypen wird deutlich, dass sich an den AHS vor allem die Schulbuffetbetreiber*innen um die Bereitstellung des Mittagstisches kümmern. Dies trifft auf 43 % der AHS zu. Des Weiteren sind Cateringunternehmen als wichtige Verpfleger für diesen Schultyp zu nennen. Sie übernehmen an circa einem Viertel (23 %) dieser Schulen die Mittagstischbetreuung. Mit einem Anteil von 18 % wird bei den AHS der Mittagstisch von allen Schultypen am seltensten von der Schule selbst betrieben.

Schulbuffetbetreiber*innen sind mit einem Anteil von 31 % auch bei den BMHS häufig für die Betreuung verantwortlich, wobei in diesem Schultyp mit 48 % und damit knapp der Hälfte der Schulen selbst gekocht wird.

Bei den MS hingegen verteilt sich die Betreuung gleichmäßiger auf die verschiedenen Personengruppen bzw. Institutionen, wobei die Schule selbst, die Gemeinde sowie Cateringunternehmen mit jeweils 28, 24 und 15 % am häufigsten genannt wurden. Außerdem spielt bei den MS die Kategorie „Andere“, z. B. Gasthäuser, Horte und Seniorenheime mit insgesamt 25 %, eine wichtige Rolle in der Betreuung des Mittagstisches.



Durchschnittliche Betreuung des Mittagstisches an Schulen in Österreich (nach Bundesländern)



Informationsgrafik © SIPCAN - Initiative für ein gesundes Leben, 2024
 Quelle: SIPCAN, Im Fokus: Schulverpflegung in Österreich - Der Mittagstisch, 2024

Auch auf Bundesländerebene lassen sich Unterschiede in Bezug auf die Betreuung des angebotenen Mittagstisches feststellen. In den meisten Bundesländern erreicht, in Übereinstimmung mit der Gesamtbetrachtung, die Schule selbst die höchste Betreuungsquote für den Mittagstisch. So kochen 42 % der Schulen in Oberösterreich selbst, gefolgt von 40 % in Kärnten, 39 % in der Steiermark und 37 % im Burgenland. Im Burgenland zeigen sich mit einem Anteil von 27 % Gasthäuser häufig für die Betreuung des Mittagstisches verantwortlich, die hingegen in den anderen Bundesländern eine geringere oder keine Relevanz für die Betreuung der Mittagsverpflegung aufweisen.

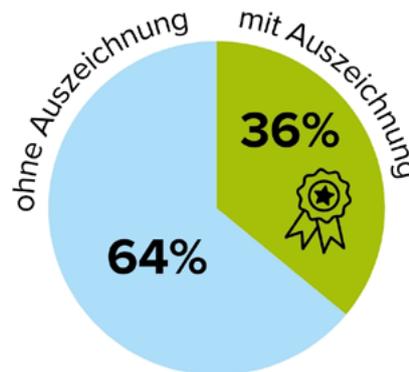
Schulbuffetbetreiber*innen sind vor allem in Wien mit 46 % und in Vorarlberg mit 42 % der Schulen als Verantwortliche für die Mittagstischbetreuung zu nennen. Die Schule selbst sowie Schulbuffetbetreiber*innen werden auch in Niederösterreich mit Anteilen von 26 und 29 % für die Betreuung des Mittagstisches angeführt.

In Salzburg wird der Mittagstisch mit jeweils 27 % überwiegend von der Schule selbst aber auch von Cateringunternehmen bedient, während in Tirol die höchsten Betreuungsquoten mit jeweils 25 % ebenfalls auf die Schulen selbst sowie auf Horte entfallen. Der hohe Anteil an Tiroler Schulen, deren Mittagstisch von Horten betreut wird, erweist sich dabei als Alleinstellungsmerkmal, da Horte in den anderen Bundesländern entweder deutlich geringere Anteile verzeichnen oder überhaupt nicht in die Betreuung des Mittagstisches involviert sind.

Auszeichnung des Mittagstisches

Weiters wurden die Schulen gefragt, ob derzeit eine Auszeichnung für ein gesundheitsförderliches Angebot des Mittagstisches vorliegt oder nicht. Jene Schulen, die über eine solche Auszeichnung verfügen, wurden aufbauend gefragt, von wem oder welcher Institution die entsprechende Auszeichnung stammt.

Auszeichnung des Mittagstisches an Schulen in Österreich

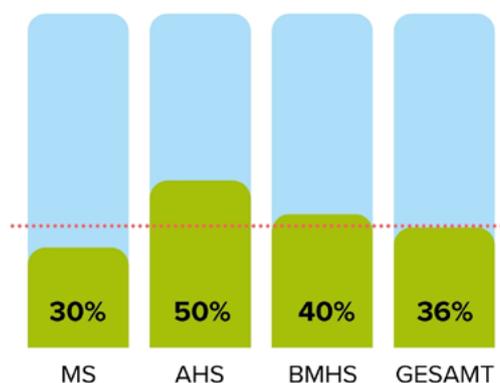


Informationsgrafik © SIPCAN - Initiative für ein gesundes Leben, 2024
Quelle: SIPCAN, Im Fokus: Schulverpflegung in Österreich - Der Mittagstisch, 2024

An 36 % der Schulen, an denen ein Mittagstisch angeboten wird, ist dieser aktuell als gesundheitsförderlich ausgezeichnet. Im Umkehrschluss bedeutet dies aber, dass an 2 von 3 Schulen (64 %) das Mittagessen keiner externen Begleitung bzw. Kontrolle unterliegt und dementsprechend nicht sichergestellt werden kann, ob die Verpflegung gesundheitsförderlich ist.

Auf die Frage, welche Institution die Begleitung, Kontrolle und aufbauend die Auszeichnung für den Mittagstisch durchgeführt hatte, wurden beispielsweise die Vitalküche, der grüne Teller, das österreichische Umweltzeichen, SIPCAN, die silberne Gabel, Tut gut und die gesunde Küche genannt.

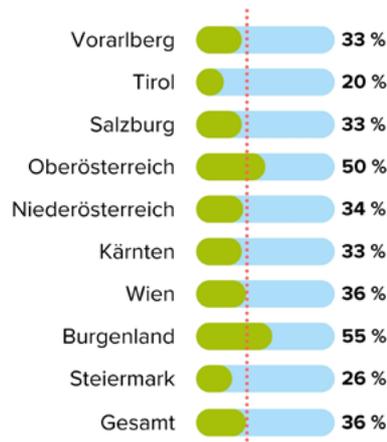
Auszeichnung des Mittagstisches an Schulen in Österreich (nach Schultypen)



Informationsgrafik © SIPCAN - Initiative für ein gesundes Leben, 2024
Quelle: SIPCAN, Im Fokus: Schulverpflegung in Österreich - Der Mittagstisch, 2024

Der höchste Anteil an ausgezeichneten Schulen konnte mit 50 % bei den AHS festgestellt werden. 40 % der BMHS sowie 30 % der MS gaben ebenfalls an, eine Auszeichnung für den Mittagstisch zu besitzen. Die Ergebnisse unterscheiden sich signifikant zwischen den unterschiedlichen Schultypen ($p = 0,043$).

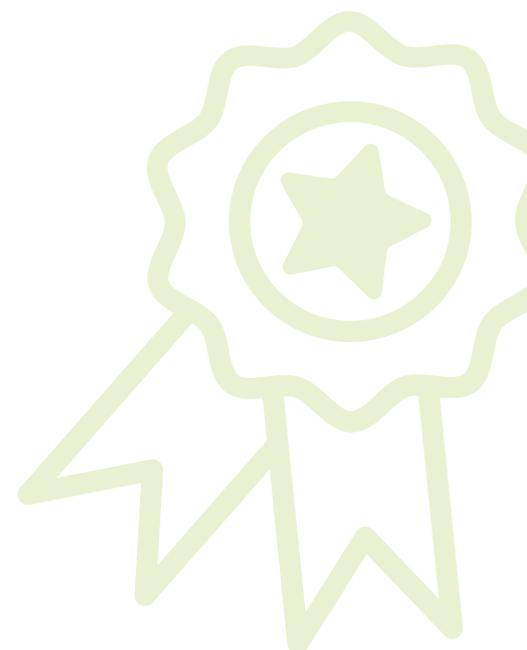
Auszeichnung des Mittagstisches an Schulen in Österreich (nach Bundesländern)



Informationsgrafik © SIPCAN - Initiative für ein gesundes Leben, 2024
Quelle: SIPCAN, Im Fokus: Schulverpflegung in Österreich - Der Mittagstisch, 2024

Bei den einzelnen Bundesländern stechen insbesondere das Burgenland und Oberösterreich hinsichtlich einer gesundheitsförderlichen Auszeichnung des Mittagstisches heraus. So sind in Oberösterreich mit 50 % die Hälfte aller Schulen mit Mittagstisch ausgezeichnet. Im Burgenland trifft dies aktuell sogar auf 55 % der angebotenen Mittagstische zu.

Das Schlusslicht in diesem Teilbereich bilden aktuell Tirol und die Steiermark. Hier können lediglich 20 bzw. 26 % der Schulen mit Mittagstisch eine Auszeichnung vorweisen. In den restlichen Bundesländern wird das gesundheitsförderliche Angebot des Mittagstisches bei circa einem Drittel der Schulen durch eine Auszeichnung kenntlich gemacht.



Ziel dieses Berichts ist es, die aktuelle Situation zum Mittagstisch an österreichischen Schulen der Sekundarstufe I und II darzustellen. Die angeführten Ergebnisse basieren auf einer aktuellen von SIPCAN initiierten und mitdurchgeführten Studie. Im Rahmen einer nach Bundesländern und Schultypen geschichteten Stichprobe wurden aus der Grundgesamtheit von 1.957 Schulen insgesamt 323 Schulen zufällig ausgewählt und mittels Telefoninterviews mit den Schulleiter*innen zum Verpflegungsangebot an ihrem Standort befragt. Die dadurch gewonnenen Ergebnisse stellen ein repräsentatives Abbild der Verpflegungsstruktur an österreichischen Schulen dar.

Aktuell wird bundesweit an 68 % der Schulen der Sekundarstufe I und II ein warmer Mittagstisch angeboten. Dies bedeutet jedoch gleichzeitig, dass an 32 % der Schulen aktuell noch kein Mittagstisch zur Verfügung steht. Obwohl bereits 94 % der allgemeinbildenden höheren Schulen ihren Schüler*innen täglich ein Mittagessen bieten, besteht bei anderen Schultypen wie den Mittelschulen und den berufsbildenden mittleren und höheren Schulen (BMHS) noch Aufholbedarf. Angesichts des geplanten bundesweiten Ausbaus der Ganztageschulen ist es unerlässlich, die Mittagsverpflegung über alle Schultypen und Bundesländer hinweg zu fördern, um eine umfassende Versorgung der Schüler*innen sicherzustellen.

Der Ausbau der Ganztageschule wird sich aller Voraussicht nach auch auf den Nutzungsgrad des Mittagstischangebots auswirken, der in Österreich aktuell bei durchschnittlich 31 % liegt. Auf Bundesländerebene reicht der durchschnittliche Nutzungsgrad derzeit von 17 % im Burgenland bis 51 % in Salzburg, wobei das Mittagstischangebot in allen untersuchten Schultypen insbesondere von Schüler*innen aus niedrigeren Schulstufen in Anspruch genommen wird.

Auch die Betreuung des Mittagstisches erweist sich je nach Schultyp und Bundesland als heterogen, wird aber bei Betrachtung der Gesamtstichprobe mit 31 % überwiegend von der Schule selbst übernommen, gefolgt von Schulbuffetbetreiber*innen mit 21 % sowie Cateringunternehmen und den Gemeinden mit jeweils 15 %. Auf Bundesländerebene sind zudem häufig weitere Einrichtungen für die operative Betreuung des Mittagstisches verantwortlich, wie z. B. im Burgenland Gasthäuser sowie in Tirol Horte.

An 36 % der Schulen, an denen ein Mittagstisch angeboten wird, ist dieser aktuell als gesundheitsförderlich ausgezeichnet. Dies bedeutet aber gleichzeitig, dass an zwei Dritteln der Schulen keine externe Qualitätskontrolle des Verpflegungsangebots vorgenommen wurde. Mit 50 % ist das Mittagstischangebot an höheren Schulen am häufigsten ausgezeichnet. Auf Bundesländerebene können hingegen Oberösterreich und das Burgenland mit 50 % bzw. 55 % die höchsten Auszeichnungsquoten vorweisen.

Der vorliegende Bericht unterstreicht die Dringlichkeit, zukünftig den Fokus verstärkt auf den Bereich des Mittagstisches zu lenken.

Literaturverzeichnis

- (1) Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (o.D). Bedarfsgerechter Ausbau der ganztägigen Schulformen / Standorte 2023/24. https://www.bmbwf.gv.at/Themen/schule/schulsystem/gts/ba_standorte.html Zuletzt abgerufen am 12.08.2024
- (2) BGBl. I Nr. 8/2017. Bundesgesetz über den weiteren Ausbau ganztägiger Schulformen (Bildungsinvestitionsgesetz). [Fassung vom 12.08.2024].
- (3) Storey, H. C.; Pearce, J.; Ashfield-Watt, P. A. L.; Wood, L.; Baines, E.; Nelson, M. (2011): A randomized controlled trial of the effect of school food and dining room modifications on classroom behaviour in secondary school children. In: *European journal of clinical nutrition* 65 (1), S. 32–38. DOI: 10.1038/ejcn.2010.227.
- (4) Golley, R.; Baines, E.; Bassett, P.; Wood, L.; Pearce, J.; Nelson, M. (2010): School lunch and learning behaviour in primary schools: an intervention study. In: *European journal of clinical nutrition* 64 (11), S. 1280–1288. DOI: 10.1038/ejcn.2010.150.
- (5) Cohen, J. F. W.; Gorski, M. T.; Gruber, S. A.; Kurdziel, L. B. F.; Rimm, E. B. (2016): The effect of healthy dietary consumption on executive cognitive functioning in children and adolescents: a systematic review. In: *The British journal of nutrition* 116 (6), S. 989–1000. DOI: 10.1017/S0007114516002877.
- (6) Sørensen, L.B.; Dyssegaard, C.B.; Damsgaard, C.T.; Petersen, R.A.; Dalskov, S.-M.; Hjorth, M.F. et al. (2015): The effects of Nordic school meals on concentration and school performance in 8- to 11-year-old children in the OPUS School Meal Study: a cluster-randomised, controlled, cross-over trial. In: *The British journal of nutrition* 113 (8), S. 1280–1291. DOI: 10.1017/S0007114515000033.
- (7) Schuch, S. (2020). Essen und Trinken in der Schule. GIVE-Servicestelle für Gesundheitsförderung an Österreichs Schulen (Hrsg.). www.give.or.at
- (8) Felder-Puig, R.; Teutsch, F. & Winkler, R. (2023). Gesundheit und Gesundheitsverhalten von österreichischen Schülerinnen und Schülern. Ergebnisse des WHO-HBSC-Survey 2021/22. www.sozialministerium.at/broschuerenservice
- (9) Zhang, X.; Liu, J.; Ni, Y.; Yi, C.; Fang, Y.; Ning, Q. et al. (2024). Global Prevalence of Overweight and Obesity in Children and Adolescents: A Systematic Review and Meta-Analysis. In: *JAMA pediatrics*. DOI: 10.1001/jamapediatrics.2024.1576.
- (10) He, Q.-X.; Zhao, L.; Tong, J.-S.; Liang, X.-Y.; Li, R.-N.; Zhang, P.; Liang, X.-H. (2022). The impact of obesity epidemic on type 2 diabetes in children and adolescents: A systematic review and meta-analysis. In: *Primary care diabetes* 16 (6), S. 736–744. DOI: 10.1016/j.pcd.2022.09.006.
- (11) Lister, N.B.; Baur, L.A.; Felix, J.F.; Hill, A.J.; Marcus, C.; Reinehr, T. et al. (2023): Child and adolescent obesity. In: *Nature reviews. Disease primers* 9 (1), S. 24. DOI: 10.1038/s41572-023-00435-4.
- (12) Felder-Puig, R. & Teufl, L. (2023). Childhood Obesity Surveillance Initiative (COSI). Ergebnisbericht Österreich 2023. Wien: BMSGPK.

- (13) World Health Organization. (2024). Prevalence of overweight among children and adolescents, BMI > +1 standard deviations above the median (crude estimate) (%). [https://www.who.int/data/gho/data/indicators/indicator-details/GHO/prevalence-of-overweight-among-children-and-adolescents-bmi-1-standard-deviations-above-the-median-\(crude-estimate\)-\(-\)](https://www.who.int/data/gho/data/indicators/indicator-details/GHO/prevalence-of-overweight-among-children-and-adolescents-bmi-1-standard-deviations-above-the-median-(crude-estimate)-(-)). Zuletzt abgerufen am 12.08.2024
- (14) World Health Organization. (2024). Prevalence of obesity among children and adolescents, BMI > +2 standard deviations above the median (crude estimate) (%). [https://www.who.int/data/gho/data/indicators/indicator-details/GHO/prevalence-of-obesity-among-children-and-adolescents-bmi-2-standard-deviations-above-the-median-\(crude-estimate\)-\(-\)](https://www.who.int/data/gho/data/indicators/indicator-details/GHO/prevalence-of-obesity-among-children-and-adolescents-bmi-2-standard-deviations-above-the-median-(crude-estimate)-(-)). Zuletzt abgerufen am 12.08.2024
- (15) O'Brien, K.M.; Barnes, C.; Yoong, S.; Campbell, E.; Wyse, R.; Delaney, T. et al. (2021): School-Based Nutrition Interventions in Children Aged 6 to 18 Years: An Umbrella Review of Systematic Reviews. In: *Nutrients* 13 (11). DOI: 10.3390/nu13114113.
- (16) Verdonschot, A.; Follong, B.M.; Collins, C.E.; Vet, E.; Haveman-Nies, A.; Bucher, T. (2023): Effectiveness of school-based nutrition intervention components on fruit and vegetable intake and nutrition knowledge in children aged 4-12 years old: an umbrella review. In: *Nutrition reviews* 81 (3), S. 304–321. DOI: 10.1093/nutrit/nuac057.
- (17) DeCosta, P.; Møller, P.; Frøst, M.B.; Olsen, A. (2017): Changing children's eating behaviour - A review of experimental research. In: *Appetite* 113, S. 327–357. DOI: 10.1016/j.appet.2017.03.004.
- (18) Williamson, D.A.; Han, H.; Johnson, W.D.; Martin, C.K.; Newton, R.L. (2013): Modification of the school cafeteria environment can impact childhood nutrition. Results from the Wise Mind and LA Health studies. In: *Appetite* 61 (1), S. 77–84. DOI: 10.1016/j.appet.2012.11.002.
- (19) Bevans, K.B.; Sanchez, B.; Teneralli, R.; Forrest, C.B. (2011): Children's eating behavior: the importance of nutrition standards for foods in schools. In: *The Journal of school health* 81 (7), S. 424–429. DOI: 10.1111/j.1746-1561.2011.00611.x.
- (20) World Health Organization. (1997). First Conference of the European Network of Health Promoting Schools: the health promoting school - an investment in education, health and democracy: conference resolution, Thessaloniki-Halkidiki, Greece, 1-5 May 1997 (No. EUR/ICP/IVST 06 01 02). Copenhagen: WHO Regional Office for Europe.
- (21) Bada, E.; Darlington, E.; Masson, J. & Santos, R.M. (2019). European Standards & Indicators for Health Promoting Schools. <https://healtheducationresources.unesco.org/library/documents/european-standards-and-indicators-health-promoting-schools>



GesundheitsIMPULSE?

SCHULnews?

JETZT ZUM NEWSLETTER

ANMELDEN!



SIPCAN 

Initiative für ein gesundes Leben

SIPCAN – Initiative für ein gesundes Leben
Rabenfleckweg 8, 5061 Elsbethen / Salzburg
Spendenbegünstigte Einrichtung gem. FW 1914/19.2.2005, ZVR: 962539911
E-Mail: office@sipcan.at | www.sipcan.at



www.sipcan.at